

ener|gate messenger

Umfrage

Gedrückte Stimmung in der Energiewirtschaft

Köln/Berlin (energate) – Die Energieversorger sind mit trüberen Geschäftserwartungen ins neue Jahr gestartet. Umsätze und Investitionen werden in diesem Jahr wohl niedriger liegen als 2013. Damit schreite der Jobabbau voran, geht aus einer Verbandsumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln) hervor. Es hatte zum Jahreswechsel 48 Wirtschaftsverbände befragt. Für die Energiewirtschaft lieferte der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) die Antworten. „Die tiefgreifenden Veränderungen sorgen weiterhin für erschwerende regulatorische und ökonomische Rahmenbedingungen“, hieß es vom Verband. Vor allem schwierige Betriebs- und Investitionsbedingungen sowie unsichere rechtliche Rahmenbedingungen beeinflussten die derzeitige Stimmungslage.

Angesichts dessen rechnet der Verband für 2014 damit, dass Produktion und Umsatz unter den Werten des Vorjahres liegen werden. Das für Deutschland prognostizierte stärkere Wirtschaftswachstum werde zwar einen geringen positiven Einfluss auf den Strom- und Gasverbrauch ausüben, allerdings wirkten dem Effizienzverbesserungen beim Verbrauch entgegen. Bei normalen Witterungsbedingungen wird der Gasabsatz laut BDEW in diesem Jahr niedriger liegen als 2013 und die positiven konjunkturellen Effekte überkompensieren.

Laut IW-Umfrage werden die Energieversorger 2014 weniger investieren als im Vorjahr. „Der Ausbau der Strom- und Gasnetze wird zwar weiterhin Investitionen auf hohem Niveau erforderlich machen, allerdings bestehen aktuell hohe Investitionsunsicherheiten sowohl im konventionellen Bereich als auch bei den erneuerbaren Energien“, antwortete der BDEW. Zudem sorgten geringere Anlagenpreise im Bereich der Erneuerbaren für einen Rückgang der Investitionskosten. Zur Beschäftigungslage merkt der Verband an: „Viele Energieversorger werden aufgrund notwendiger Umstrukturierungen und wegen der erschwerten wirtschaftlichen Lage weiterhin einen größeren Abbau von Stellen vornehmen“. Um die Stimmung in der Branche zu verbessern, muss die Bundesregierung laut BDEW in diesem Jahr viele Probleme lösen. [\(Fortsetzung auf Seite 3\)](#)

Inhalt

- Deutlich mehr Erdgas-Spothandel an der EEX 2013
- Industrierabatte: Gabriel reist nach Brüssel
- EnBW-Gutachter soll sich verrechnet haben
- Aigner: Kapazitätsmarkt im Sommer beschließen
- Sachsen lehnt Aigner-Vorschlag ab
- Oettinger für Generalrevision der Energiewende
- 50-Hertz-Chef lobt Temporückgang bei Erneuerbaren
- Biblis wird zum schwarz-grünen Zankapfel
- Bergheim gründet Gasnetzgesellschaft
- EEX-Handelsergebnisse im Dezember
- Transadria-Pipeline soll Bulgarien versorgen
- Energie im Dezember leicht teurer
- RWE: Windpark „Triton Knoll“ wird kleiner
- Leck im AKW Gundremmingen
- VNG schließt Umbau des Vorstands ab
- Stadtwerke-Chef verlängert in Hilden

Marktdaten | Strom

EPEX Spot Day Base		EPEX Spot Day Peak	
Euro/MWh			
27,52	+5,35	38,82	+10,08

Marktdaten | Gas

TTF Day Ahead		NCG Day Ahead	
Euro/MWh			
26,63	+0,43	26,80	+0,25

Marktdaten | Öl

Brent Index		Opec Korbpreis	
US-Dollar/Barrel			
107,66	-1,78	106,92	-1,02

Handel

Deutlich mehr Erdgas-Sporthandel an der EEX 2013

Leipzig (energate) – Im Spotmarkt an der Energiebörse EEX hat sich der Gashandel für Tagesprodukte 2013 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Gemäß den von der EEX veröffentlichten Zahlen wurden für die drei Handelspunkte NCG VP, Gaspool VP und TTF im vergangenen Jahr rund 56 Mrd. kWh gehandelt. 2012 waren es circa 21 Mrd. kWh. Nach wie vor werden die meisten Mengen am NCG VP (rund 27 Mrd. kWh) umgesetzt. Am Gaspool VP wurden 2013 rund 21 Mrd. kWh gehandelt. Den höchsten Zuwachs verzeichnete der Handel für die TTF, der sich mehr als verdreifachte. Absolut wurden an dem niederländischen Handelsplatz rund 7,8 Mrd. kWh umgesetzt. Der Anstieg des Handels an der EEX für die beiden deutschen Handelsplätze allein betrug rund 150 Prozent. Er war deutlich höher als der Anstieg des Sporthandels für die deutschen Hubs über Broker. Gemäß den Zahlen der Londoner Brokervereinigung Leba wurden über die Bildschirme der eigenen Mitglieder rund 20 Prozent mehr Day-Ahead-Kontrakte als 2012 gehandelt.

Im Verlauf des Jahres haben Marktteilnehmer verschiedene Faktoren für die starke Zunahme des Handels an der EEX genannt. Die Day-Ahead-Optimierung für Vertriebsportfolien nimmt zu, am Gaspool VP wird verstärkt Regelenergie über die Börse gehandelt. Auch die Übertragung des Handels auf die Pegas-Plattform von EEX und Powernext sowie die damit verbundene Umstellung auf das Trayport-Handelssystem haben dem Handel einen Schub verliehen.

Im Terminhandel lässt sich allerdings keine Zunahme des Handels feststellen. Im Gegenteil: Das Volumen ging gegenüber 2012 um rund 20 Prozent auf gut 31 Mrd. kWh zurück. Der Rückgang betrifft die längerfristigen Kontrakte Quartale, Seasons und Kalenderjahre. Der Handel mit Monatskontrakten nahm dagegen deutlich zu. Der Rückgang der Handelsvolumen betraf allein den NCG VP. Am Gaspool VP fand 2013 überhaupt erstmals ein nennenswerter Terminhandel statt. Die Menge stieg von 1,6 auf 8,4 Mrd. kWh. | **hl**

Energiepolitik

Industrierabatte: Gabriel reist nach Brüssel

Berlin (energate) – Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) will sich in Brüssel für den Erhalt der Industrierabatte bei der EEG-Umlage einsetzen. Er werde dazu am 7. Januar zu Verhandlungen mit der EU-Kommission nach Brüssel reisen, erklärte seine Sprecherin in Berlin. Die Sonderregelungen für die stromintensive Industrie stehen auf der Kippe, seit EU-Wettbewerbskommissar Joaquin Almunia am 18. Dezember deswegen ein Wettbewerbsverfahren gegen Deutschland eingeleitet hat ([energate berichtete](#)). Er wertet die Industriebegünstigungen, die sich 2014 schätzungsweise auf fünf Mrd. Euro summieren und auf die Endkunden übergewälzt werden, als ungerechtfertigte Beihilfen. Brüssel will eine Kappung der Industrierabatte durchsetzen. Gabriel vertritt die Position, dass die Ausnahmeregelungen für stromintensive Unternehmen mit dem EU-Beihilferecht vereinbar sind. | **gk**

Energiepolitik

EnBW-Gutachter soll sich verrechnet haben

Stuttgart (energate) – Am Kauf-Gutachten zum Unternehmenswert der EnBW wird neue Kritik laut. Ende vergangenen Jahres hatte der Finanzexperte Wolfgang Ballwieser der Stuttgarter Staatsanwaltschaft ein Gutachten übergeben, das er in ihrem Auftrag angefertigt hatte ([energate berichtete](#)). Darin kam er zu dem Ergebnis, dass die EnBW Ende 2010, also zu dem Zeitpunkt, als das Land beim Karlsruher Versorger einstieg, 34,58 Euro je Aktiewert war. Damit hätte das Land 780 Mio. Euro zu viel an die EDF gezahlt. Nun meint der Schweizer Finanzexperte

Henner Schierenbeck laut Medienberichten Fehler in Ballwiesers Gutachten entdeckt zu haben. Er hat das Gutachten im Auftrag der Anwälte des Investmentbankers Dirk Notheis ausgewertet, der die Übernahme zusammen mit dem damaligen Ministerpräsidenten Stefan Mappus (CDU) eingefädelt hatte. Schierenbeck moniert, dass Ballwieser den sogenannten Paketzuschlag beim Aktienerwerb nicht berücksichtigt hatte. Damit ist gemeint, dass eine Übernahme teurer wird, wenn mit dem erworbenen Aktienpaket ein maßgeblicher Unternehmenseinfluss verbunden

ist. Außerdem habe Ballwieser nicht berücksichtigt, dass die EnBW für ihr Kernkraftwerk Philippsburg für die Jahre 2019 bis 2032 jährlich mehr als 100 Mio. Euro Förderbeiträge erwarten könne. Das erhöhe den Unternehmenswert um eine Mrd. Euro. Auch die Verschuldung der EnBW habe Ballwieser falsch dargestellt. Alles in allem sei der Preis von seinerzeit 41,50 Euro „angemessen“. Die Landesregierung in Stuttgart war auf Anfrage für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Sie hatte sich das Argument des überbewerteten Kaufs zu eigen gemacht. | **df**

Fortsetzung von Seite 1

Das sagte BDEW-Chefin Hildegard Müller auf Anfrage von energate. „Die anstehende Reform des EEG ist eine der Kernaufgaben. Hier muss die Große Koalition Tempo machen.“ Auch sollte man nicht bis 2017 mit der verpflichtenden Direktvermarktung von Ökostrom warten, das gehe schon ab Anfang 2015. Auch die vorgesehene mittelfristige Einführung eines Kapazitätsmechanismus müsse 2014 deutliche Fortschritte machen. „Spätestens 2015 sollten die gesetzgeberischen Grundlagen dafür geschaffen werden“, sagte Müller weiter. Ein erster wichtiger Prüfstein wird laut der BDEW-Chefin in diesem Jahr außerdem sein, ob es dem neuen Bundeswirtschaftsminister gelingen wird, „sich nun rasch auf den im Koalitionsvertrag vereinbarten Ausbaukorridor für erneuerbare Energien auch mit den Bundesländern zu einigen“. Außerdem sollte sich die Große Koalition stärker den CO₂-Einsparpotenzialen im Wärmemarkt widmen und dabei auch die großen Potenziale von Erdgas nutzen. Mit ihrer trüben Stimmung hebt sich die Energiewirtschaft von vielen anderen Wirtschaftszweigen in Deutschland ab. So berichteten 26 der 48 abgefragten Verbände davon, in ihrer Branche sei die Stimmung zum Jahreswechsel positiver gewesen als vor einem Jahr. „Daran ändert auch der unklare Kurs der deutschen Energiepolitik nur wenig“, schreibt das IW Köln. | **df**

Energiepolitik

Aigner: Kapazitätsmarkt im Sommer beschließen

München (energate) – Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) drängt angesichts der im Süden drohenden Engpässe auf die zügige Einführung eines Kapazitätsmarktes. Am 13. Januar treffen sich die bayerischen Minister, um sich auf eine bayerische Position für die energiepolitischen Prioritäten festzulegen. Dafür hat

die Ministerin ein Papier erarbeitet, das der Redaktion vorliegt. Geht es nach dem Willen von Aigner, so soll sich die Bundesregierung bereits im Sommer 2014 auf ein Modell für einen Kapazitätsmarkt festlegen. Im Sommer 2015 wäre nach dem Zeitplan das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen, im Herbst 2015 könnten dann die ersten Kraftwerke für die Vorhaltung von Leistung Geld erhalten.

Das bayerische Wirtschaftsministerium bevorzugt einen zentralen Ansatz, wie ihn beispielsweise das Kölner Ewi im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums oder das Ökoinstitut im Auftrag des WWF vorgelegt hat. Dabei würde die erforderliche Leistungsmenge zentral vorgegeben. Aigner räumt aber ein, dass die Energiewirtschaft und dabei namentlich die Verbände BDEW und VKU sowie der Stadtwerkeverbund Thüga geschlossen hinter einem dezentralen Ansatz stehen, in dem der Markt selbst die Nachfrage regelt. Daher sollten dezentrale Ansätze mit Blick auf die Kompromissfähigkeit „nicht vollständig abgelehnt“ und „offene Punkte sorgfältig analysiert“ werden, schreibt Aigner in ihrem energiepolitischen Papier.

Auch beim Thema Netzausbau macht die bayerische Wirtschaftsministerin Druck. Im September wurde bei der Regierung von Oberfranken das Planfeststellungsverfahren für den bayerischen Teil der Thüringer Strombrücke eingeleitet. Deren Kapazitäten werden dringend benötigt, wenn im Jahr 2015 das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld aufgrund des Atomausstiegs abgeschaltet wird. Zum Bau der Leitung seien zahlreiche substanzielle Einwände eingegangen, schreibt Aigner. Damit das Verfahren trotzdem schnell durchgeführt werden kann, werde das bayrische Wirtschaftsministerium dafür sorgen, dass die Personalkapazitäten bei der Regierung von Oberfranken gestärkt werden.

Für den Winter 2015/16 werden nach Berechnungen der Übertragungsnetzbetreiber Reservekraftwerke mit einer Leistung von 4.800 MW benötigt

([energate berichtete](#)). Da nicht absehbar ist, ob die Thüringer Strombrücke bis dahin fertiggestellt ist, drohe in Süddeutschland eine Lücke bei der gesicherten Erzeugung von 1.215 MW. Diese könne auch nicht immer verlässlich durch Kraftwerke aus dem benachbarten Ausland gedeckt werden, so Aigner. Daher fordert die bayerische Wirtschaftsministerin, dass die Bundesnetzagentur unverzüglich eine Überprüfung der Systemanalyse der Übertragungsnetzbetreiber durchführt, damit notfalls noch genügend Zeit besteht, Reservekraftwerke neu bauen zu können. | **tc | mt**

Energiepolitik

Sachsen lehnt Aigner-Vorschlag ab

Dresden (energate) – Sachsen wehrt sich gegen eine Finanzierung der Energiewende über Kredite.

Der sächsische Umweltminister Frank Kupfer (CDU) lehnte einen entsprechenden Vorschlag der bayerischen Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) ab. Aigners Idee: Der Ökostrom-Ausbau sollte über einen Fonds zwischenfinanziert werden ([energate berichtete](#)). Kupfer sagte der „DPA“, Ideen, die steigenden Kosten für die Einspeisevergütung in die Zukunft zu verschieben, gingen an der Realität vorbei. Die eigentlichen Kosten für die „überhastete Energiewende“ würden damit nicht begrenzt, sondern verschleiert. Kupfer verlangte von der Bundesregierung umfassende Änderungen am Erneuerbare-Energien-Gesetz. Schon zuvor solle die Einspeisevergütung für Strom aus Windkraftanlagen gesenkt werden. Zustimmung gab es für den Aigner-Vorschlag vom Verbraucherzentrale Bundesverband und den Grünen, während der Bundesverband Erneuerbare Energie ihn ablehnt, denn er belaste die künftigen Generationen zu stark. | **df**

Energiepolitik

Oettinger für Generalrevision der Energiewende

Berlin (energate) – EU-Energiekommissar Günther Oettinger (CDU) unterstützt den von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) angekündigten Neustart bei der Energiewende. „Ich halte das für richtig“, sagte er in der „Welt“. Gabriels Vorstoß zu einem Neustart der Energiewende gehe über die Koalitionsvereinbarungen hinaus. Der Wirtschafts- und Energieminister stoße damit in der Energiepolitik die Tür zu „einer unvoreingenommenen Revisionsdebatte auf“, meinte Oettinger. Auf deren Agenda gehören seines Erachtens eine „Generalrevision des deutschen Energierechts“, eine klare Schrittfolge bei der Energiewende, die Energiekostenfrage und eine „Ausbaubeschränkung für volatile erneuerbare Energien“.

Ziel müsse es sein, dass erst der Netzausbau erfolge, bevor weitere Solar- und Windanlagen errichtet werden. Außerdem sind rasch Speicherkapazitäten für Strom erforderlich. Bis dahin führe kein Weg an Restriktionen beim Erneuerbaren-Ausbau vorbei. „Ich gehe nicht so weit ein Moratorium zu verlangen, aber eine deutliche Geschwindigkeitsbegrenzung halte ich für notwendig“, so Oettinger. Die Vereinbarung, die Union und SPD dazu im Koalitionsvertrag getroffen haben, „genügt noch nicht“. Bei den Energiekosten sei das Problem, dass Strom in Deutschland doppelt und Gas dreimal so viel kosten wie in den USA. Das könne die Industrie nicht verkraften. Oettinger plädiert daher dafür, dass Deutschland sich die Option Schiefergas nicht „aus emotionalen Gründen“ verbaut.

Der Energiekommissar erklärte sich im Interview zu einer weiteren Amtsperiode in Brüssel bereit. „Ich fühle mich in Brüssel sehr wohl und kann mir vorstellen, noch ein zweites Mandat als EU-Kommissar zu machen, wenn es mir

angeboten wird“, sagte er mit Blick auf die anstehende Neubildung der EU-Kommission. Sollte es nicht dazu kommen, sei er für einen Wechsel in die Wirtschaft offen. Er wies darauf hin, dass die EU-Kommission solch einen Wechsel nur nach einer „Abkühlphase von 18 Monaten“ zulasse. | **gk**

Unternehmen

50-Hertz-Chef lobt Temporückgang bei Erneuerbaren

Berlin (energate) – Der Chef des Übertragungsnetzbetreibers 50 Hertz, Boris Schucht, hat die geplante Entschleunigung der Energiewende gelobt. „Wir glauben, dass es sehr vernünftig ist, den Ausbau der Erneuerbaren etwas langsamer voranzutreiben als in den vergangenen Jahren“, sagte Schucht im Interview mit der „FAZ“. Die im Koalitionsvertrag festgelegten Ziele, 40 bis 45 Prozent Ökostrom bis 2025 sowie 55 bis 60 Prozent bis 2035, seien technisch und ökonomisch sinnvoll. Die Ingenieure bräuchten mehr Zeit, um die immer häufiger auftretenden kritischen Netzsituationen durch die Erneuerbaren-Einspeisung zu lösen.

Ein Ansatz ist aus der Sicht von Schucht, Grenzen für den Verkauf von Windstrom ins Ausland zu setzen. „Wir werden darüber nachdenken müssen, wie man den Verkauf von Windstrom bei absehbaren Leistungsproblemen am Vortag verhindert.“ Das wäre günstiger als den Strom teurer zurückzukaufen. Auch würde der Netzmanager die Bilanzkreisverantwortlichen stärker in die Pflicht nehmen. „Nur höhere Strafandrohungen werden dazu führen, dass tatsächlich jeder, der mit Strom handelt, auch ein Interesse daran hat, Angebot und Nachfrage auszubalancieren.“ Dies sei notwendig, damit Netzbetreiber das System ohne allzu große Eingriffe führen können. Andernfalls muss der

Netzbetreiber immer höhere Reserveenergie buchen, was letztlich auf den Stromkunden umgelegt wird. | **mt**

Entsorgung

Biblis wird zum schwarz-grünen Zankapfel

Berlin (energate) – Die Frage von Castor-Transporten ins Zwischenlager Biblis entzweit die neue schwarz-grüne Landesregierung in Hessen bereits vor Aufnahme der Amtsgeschäfte. Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) hatte entsprechende Forderungen von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) zurückgewiesen. Die hatte kürzlich gemahnt, dass nicht nur Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg, sondern auch Hessen einen Teil der 26 Atommüll-Castoren aufnehmen müsse, deren Rücktransport aus den Wiederaufarbeitungsanlagen La Hague (Frankreich) und Sellafield (Großbritannien) anstehen. Bouffier lehnte ab: „Es erscheint mir nicht zielführend, Castor-Transporte aus dem britischen Sellafield, die wir mit tausenden Polizeibeamten absichern müssen von der Küste, aus Hunderten von Kilometern durchs Land zu schicken, nur damit auch ein unionsregiertes Land betroffen ist.“

Der hessische Grünen-Chef Tarek Al-Wazir hatte diese Weigerung bereits im hessischen Landtagswahlkampf als „Nicht-vor-meiner-Haustür-Haltung“ kritisiert. Grünen Landeschef Kai Klose erneuerte sie auf Twitter: „Was Atommüll betrifft, gilt der Koalitionsvertrag: Falls anderswo keine Kapazitäten, auch Castor-Zwischenlagerung in Biblis.“ Der Umweltminister von Schleswig-Holstein, Robert Habeck (Grüne), erinnerte daran, dass Schleswig-Holstein nur dann Castoren aufnehmen werde, wenn auch andere Bundesländer sich dazu bereit erklären ([energate berichtete](#)). | **gk**

Rekommunalisierung

Bergheim gründet Gasnetzgesellschaft

Bergheim (energate) – Die Stadt Bergheim (Nordrhein-Westfalen) hat die Vergabe der Gasnetzkonzession an RWE zurückgenommen.

Stattdessen will die Kreisstadt westlich von Köln nun gemeinsam mit dem Energieversorger eine Netzeigentums-gesellschaft gründen, an der sie mit 51 Prozent die Mehrheit hält. Das hat der Rat im Dezember 2013 beschlossen. Damit reagierte er auf eine Rüge der Landeskartellbehörde. Die Verwaltung wurde beauftragt, das Vertragswerk mit RWE Deutschland auszuhandeln, teilte die Stadt mit.

Bergheim hatte im März 2013 die Konzessionen für das Strom- und Gasnetz erneut an den bisherigen Konzessionsnehmer RWE vergeben ([energate berichtete](#)). Die Grünen in Bergheim hatten gegen diese Vergabe protestiert. Sie sei lediglich mit dem Argument der langjährigen Zusammenarbeit begründet worden. Andere Bewerber seien bei der Vergabe diskriminiert worden. Die Grünen hatten stattdessen angeregt, eine Netzgesellschaft zu gründen, an der sich für das Stromnetz RWE und für das Gasnetz die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG) beteiligen sollte. Dies sei die wirtschaftlichere Lösung, da die GVG unter anderem niedrigere Netzentgelte verlange. Mit diesem Vorwurf hatte sich die Partei auch an das Bundeskartellamt gewandt ([energate berichtete](#)). Das wiederum verwies den Fall ans nordrhein-westfälische Wirtschaftsministerium als zuständige Landeskartellbehörde.

Nach einer Rüge des Wirtschaftsministeriums habe der Rat für das Gasnetz einen neuen Beschluss gefasst, so ein Sprecher der Stadt Bergheim zu energate. Es sei kein Verfahren der Landeskartellbehörde eingeleitet worden, Düsseldorf hatte lediglich angeregt, die Vergabekriterien noch einmal zu überprüfen und den Beschluss neu zu fas-

sen. Noch im Januar wolle die Stadt die Verhandlungen mit RWE abschließen. Der Beschluss zur Vergabe der Stromnetzkonzession gelte dagegen unverändert weiter. Hier sollen die Verträge ebenfalls in diesem Monat unterzeichnet werden. | **tc**

Handel

EEX-Handelsergebnisse im Dezember

Leipzig (energate) – Das Handelsvolumen an der European Energy Exchange (EEX) belief sich im Dezember auf 103,3 Mrd. kWh. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht das einer Umsatzsteigerung an der Leipziger Strombörse um 21 Prozent. Im deutschen Terminmarkt Phelix Futures belief sich das Handelsvolumen auf 99,6 Mrd. kWh. French Futures setzten 1,3 Mrd. kWh um. Die Optionen Phelix Futures wurden mit einem Volumen von 2,4 Mrd. kWh gehandelt.

Der Preis für die Grundlastlieferung am Strom-Terminmarkt für 2014 wurde am 23. Dezember mit 37,30 Euro/MWh für Deutschland und 44,19 Euro/MWh für Frankreich ermittelt. Die Spitzenlast für 2014 wurde mit 48,63 Euro/MWh (Deutschland) und 56,21 Euro/MWh für den französischen Markt festgestellt. Im Dezember wurde ein Handelsvolumen von rund 802 Mio. kWh in italienischen Strom-Futures an der EEX zum Clearing durch die European Commodity Clearing (ECC) registriert.

Beim Handel mit CO₂-Emissionsberechtigungen wurden insgesamt 52,2 Mio. Tonnen CO₂ umgesetzt. Im Vorjahreszeitraum lag diese Zahl bei 42,2 Mio. Tonnen CO₂. Im EUA-Spotmarkt wurden im Dezember im Primärhandel 49,7 Mio. Tonnen CO₂ umgesetzt. Im Sekundärhandel belief sich das Handelsvolumen für Emissionsberechtigungen auf 2,9 Mio. Tonnen Kohlendioxid. Am EUA-Terminmarkt wurden

laut EEX 2,5 Mio. Tonnen CO₂ gehandelt. Der monatliche Durchschnittswert des European Carbon Index lag im August bei 4,73 Euro je Tonne CO₂. Am EUA-Terminmarkt bewegte sich der tägliche Abrechnungspreis im Frontjahreskontrakt zwischen 4,47 und 5,01 Euro je Tonne.

Als neue Händler an der EEX wurden im Dezember die Stadtwerke Gießen am Spotmarkt für Erdgas zugelassen. Gaz Systems SA aus Warschau wurde als Teilnehmer für den Spot- und Terminmarkt für Emissionsrechte zugelassen. Darüber hinaus ließ die EEX Merrill Lynch Commodities (Europe) Limited für den Handel am Spot- und Terminmarkt für Erdgas zu. | **am**

Netze

Transadria-Pipeline soll Bulgarien versorgen

Baar (energate) – Die Trans Adriatic Pipeline (Tap) bekommt womöglich eine Abzweigung nach Bulgarien.

Wie das Pipelinekonsortium mitteilt, wurde eine Absichtserklärung mit der Gesellschaft Interconnector Greece-Bulgaria (ICGB) unterzeichnet. Im griechischen Komotini könnten beide Erdgasleitungen verbunden und Bulgarien so mit Gas aus dem Kaspischen Meer versorgt werden. Die technischen Möglichkeiten dazu würden untersucht. Die Tap ist die Transportleitung für Gas aus der zweiten Ausbaustufe des Gasfeldes Shah Deniz in Aserbaidschan nach Europa ([energate berichtete](#)). Sie setzt an der türkischen Grenze an und nimmt dort das Gas aus der Pipeline Tanap auf, die vom aserbaidischen Gaskonzern Socar gemeinsam mit den türkischen Unternehmen Botas und TPAO gebaut wird. Die Tap verläuft über Griechenland, Albanien und die Adria weiter nach Italien. Anteilseigner der Tap sind BP (20 %), Socar (20 %), Statoil (20 %), Fluxys (16 %), Total (10 %), Eon (9 %) und Axpo (5 %). | **tc**

Statistik

Energie im Dezember leicht teurer

Wiesbaden (energate) – Energie war im Dezember 2013 rund 1,1 Prozent teurer als ein Jahr zuvor. Das teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mit. Damit legten die Preise erstmals seit drei Monaten wieder zu. Im September waren sie um 0,2 Prozent zurückgegangen, im Oktober um 0,5 Prozent und im November um 0,3 Prozent. Die Inflationsrate belief sich Ende des vergangenen Jahres auf 1,4 Prozent, im Vergleich zum Vormonat November lagen die Preise im Dezember 0,4 Prozent höher. Auf das Gesamtjahr 2013 berechnet kletterten die Preise gegenüber 2012 um 1,5 Prozent. | **df**

Unternehmen

RWE: Windpark „Triton Knoll“ wird kleiner

Essen (energate) – Der Nordsee-Windpark „Triton Knoll“ vor der englischen Ostküste wird deutlich kleiner als vom Betreiber RWE Innogy ursprünglich geplant. Die Erneuerbaren-Gesellschaft des RWE-Konzerns will nach eigenen Angaben nur noch Windkraftanlagen im Umfang von 600 bis 900 MW errichten. Damit könnte das Projekt um die Hälfte schrumpfen. Früheren Plänen zufolge sollte „Triton Knoll“ in drei Bauabschnitten auf bis zu 1.200 MW wachsen und damit größer werden als jeder andere Offshore-Windpark weltweit. RWE habe sich für eine kleinere Version entschieden, um die Effizienz der Stromerzeugung zu maximieren und die Kosten sowie die Umweltauswirkungen zu reduzieren, teilte der Konzern mit. Im Juli hatte die britische Regierung den Bau genehmigt. RWE wollte nach ursprünglichen Plänen bis 2020 umgerechnet 4,2 Mrd. Euro investieren. Ende November gaben die Es-

sener bereits bekannt, den britischen Offshore-Windpark „Atlantic Array“ mit ebenfalls 1.200 MW nicht zu realisieren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sei das Vorhaben nicht wirtschaftlich, teilte RWE Innogy mit. | **sh | am**

Kraftwerke

Leck im AKW Gundremmingen

Gundremmingen (energate) – Block B des Kernkraftwerks Gundremmingen ist außerplanmäßig vom Netz. Bei einer Kontrolle sei eine Tropfleckage an einer Messlanze des Reaktordruckbehälters festgestellt worden, teilte der Betreiber mit. Das Leck befinde sich im Sicherheitsbehälter, dem innersten Gebäudeabschnitt des Kraftwerks, das keine Verbindung zur Umwelt habe. Es gebe daher keine Gefährdung für das Personal oder die Bevölkerung. Die Sicherheitsstufe des Zwischenfalls gemäß dem nationalen und internationalen Meldesystem steht noch nicht fest.

Block B hat eine Leistung von 1.344 MW. Gundremmingen gehört zu 75 Prozent RWE und zu 25 Prozent Eon. Die Betreiber hatten zwischenzeitlich versucht, die Leistung um insgesamt 46 MW zu erhöhen, da die Anlage über ein hohes Sicherheitsniveau verfüge. Letztlich wurde der Rückzug des Antrags mit der ablehnenden Haltung der bayerischen Staatsregierung begründet. | **mt**

Personalien

VNG schließt Umbau des Vorstands ab

Leipzig (energate) – Das ostdeutsche Gasunternehmen Verbundnetz Gas AG (VNG) hat die Umstrukturierung seines Vorstands abgeschlossen. Hans-Joachim Polk hat zum Jahres-

wechsel als neues Vorstandsmitglied das Ressort „Infrastruktur/Technik“ übernommen, teilte das Unternehmen mit. Das neue Ressort bündelt erstmalig die Geschäftsbereiche Netz, Speicher sowie Exploration und Produktion. Polk ist studierter Erdöl- und Erdgastechniker und war zuvor bei der RWE Dea AG tätig. Er ist der Nachfolger von Uwe Barthel, der zum Jahresende auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden ist. Mit dem Amtsantritt von Polk schließt die VNG den Umbau des Vorstands ab, den das Unternehmen bereits im September angekündigt hat ([energate berichtet](#)). | **gk**

Personalien

Stadtwerke-Chef verlängert in Hilden

Hilden (energate) – Hans-Ulrich Schneider bleibt den Stadtwerken Hilden für weitere fünf Jahre als alleiniger Geschäftsführer erhalten. Wie eine Sprecherin des nordrhein-westfälischen Versorgers zu [energate](#) sagte, beginne sein neuer Arbeitsvertrag im Juli 2014. Der 48-jährige Schneider sei seit Juli 2010 für die Stadtwerke und ihre Tochtergesellschaften verantwortlich, seit 2011 als Alleingeschäftsführer. Zuvor war er als Unternehmensberater für Pricewaterhouse Coopers tätig. Unter der Leitung von Schneider seien die Stadtwerke in die Stromerzeugung aus Erneuerbaren eingestiegen, so die Sprecherin weiter. Unter anderem beteilige sich der Hildener Energieversorger seit Ende 2012 am Windpark Prütze II in Brandenburg. Weitere Erneuerbaren-Projekte unter der Leitung von Schneider seien geplant. An den Stadtwerken ist die Stadt Hilden mit 50,1 Prozent beteiligt. Neben der Stadt gehören die Stadtwerke Düsseldorf zu den Eignern des Versorgers, der nach eigenen Angaben 35.000 Strom- und 11.000 Gaskunden zählt. | **am**

Marktdaten

Mehr unter
www.energate.de/markt

AUF EINEN BLICK | Aktuelle Kurse

Index	Kurs	+/-	+/- in %	Währung
EPEX Spot Day Base	27,52	5,35	24,13%	€/MWh
EPEX Spot Day Peak	38,82	10,08	35,07%	€/MWh
OTC-Day-Ahead Base	29,76	0,63	2,16%	€/MWh
OTC-Day-Ahead Peak	36,69	1,03	2,88%	€/MWh
OTC-TTF Day-Ahead	26,63	0,43	1,62%	€/MWh
OTC-NGC Day-Ahead	26,80	0,25	0,94%	€/MWh
OTC-Gaspool Day-Ahead	26,93	0,20	0,75%	€/MWh
CO ₂ -Allowances 2013	4,73	-0,11	-2,28%	€/Tonne
Brent-Öl	107,66	-1,78	-1,63%	\$/Barrel
Global Coal Index	81,75	-0,29	-0,35%	\$/Tonne
Euro Referenzkurs	1,36	0,00	-0,23%	€/€

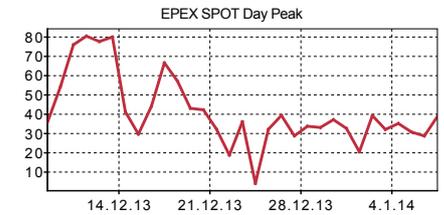
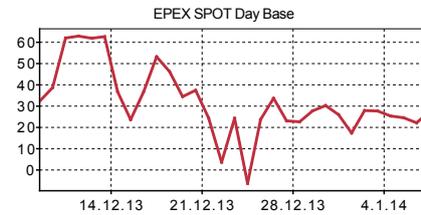
* Quelle OTC Daten: Spectron

STROM | Spotmarktpreise für den 07.01.2014

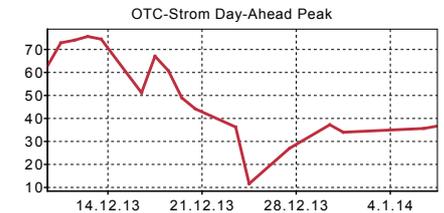
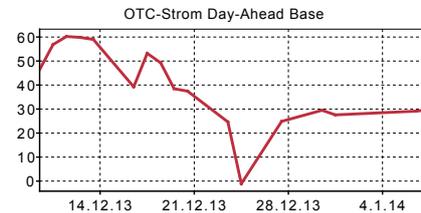
EPEX Spot

Stunde	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
1	9,26	30.540
2	7,59	32.531
3	0,07	32.762
4	0,07	33.264
5	2,05	32.848
6	6,52	31.543
7	26,07	31.255
8	31,17	34.657
9	32,91	36.688
10	30,92	38.063
11	29,99	38.566
12	30,91	39.317
13	30,09	38.874
14	30,84	38.086
15	35,81	36.369
16	43,00	34.444
17	46,00	33.317
18	54,44	34.089
19	52,92	36.232
20	47,99	35.811
21	34,99	33.264
22	28,59	30.746
23	28,14	29.520
24	20,06	28.465
		821.250

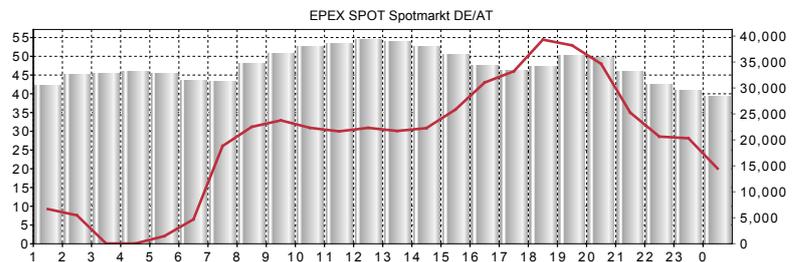
Strompreis EPEX Spot in Euro/MWh



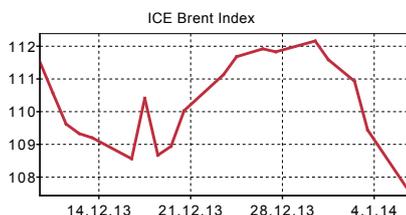
Strompreis Spot OTC (Spectron) in Euro/MWh



EPEX Spot Stundenverlauf (Euro/MWh) / Umsätze (MWh)



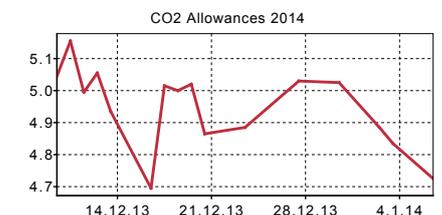
ÖL IN \$/BARREL | Preis vom 06.01.2014



KOHL E IN \$/Tonne | Preis vom 06.01.2014



CO₂ IN €/Tonne | Preis vom 06.01.2014

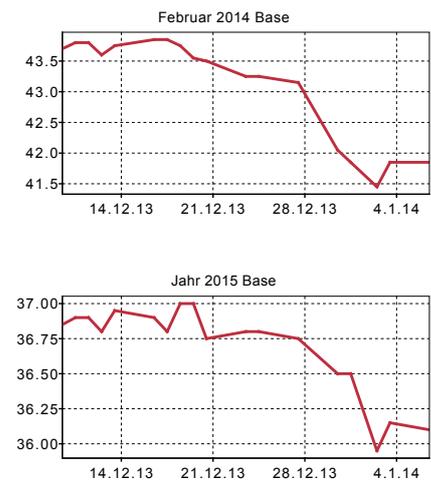


STROM | Terminmarktpreise vom 06.01.2014

Strompreise Termin OTC (Spectron)

Produkt	Base		Peak	
	Bid	Ask	Bid	Ask
Euro/MWh				
Februar	41,60	42,10	54,55	55,55
März	35,80	36,30	46,00	47,00
April	34,00	34,50	42,20	43,20
Q2/14	32,60	33,10	41,10	42,10
Q3/14	35,00	35,50	44,90	45,90
Q4/14	38,55	39,05	51,60	52,60
Q1/15	39,80	40,30	52,90	53,90
Q2/15	32,00	32,50	41,00	42,00
2015	36,00	36,20	46,80	47,30
2016	35,65	35,85	46,10	46,60

Strompreise Termin OTC in Euro/MWh

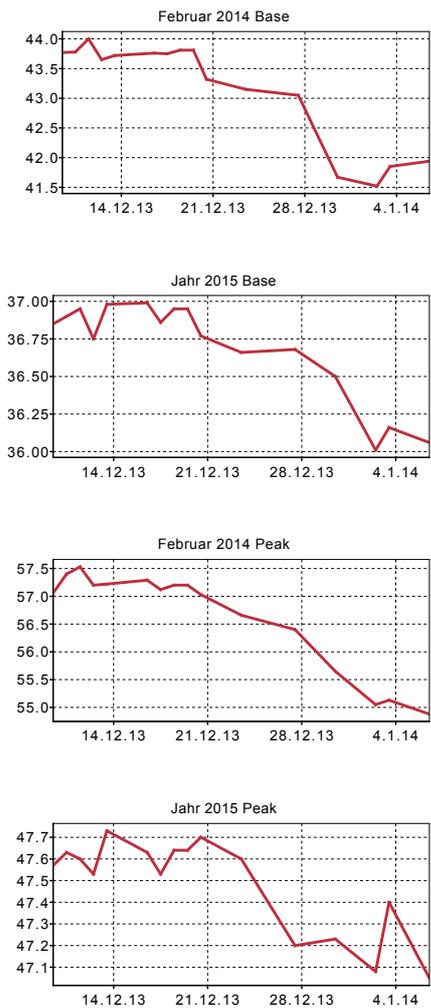


STROM | Terminmarktpreise vom 06.01.2014

Strompreise Termin EEX

Produkt	Base			Peak		
	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte
Jan 14	37,01	-	-	49,23	-	-
Feb 14	41,94	150.528	224	54,88	8.400	35
Mar 14	36,25	98.076	132	46,00	10.080	40
Apr 14	34,33	-	-	42,50	-	-
Mai 14	31,60	-	-	40,02	-	-
Jun 14	32,67	-	-	42,40	-	-
Jul 14	34,70	-	-	43,40	-	-
Q2/14	32,85	248.976	114	41,63	7.800	10
Q3/14	35,13	99.360	45	45,35	15.840	20
Q4/14	38,82	11.045	5	51,88	-	-
Q1/15	39,95	-	-	53,05	-	-
Q2/15	32,01	-	-	41,22	-	-
Q3/15	33,76	-	-	43,29	-	-
Q4/15	38,56	-	-	50,74	-	-
2015	36,06	1.068.720	122	47,05	9.396	3
2016	35,76	289.872	33	46,34	-	-
2017	36,05	87.600	10	46,53	-	-
2018	37,25	8.760	1	48,15	-	-
2019	37,95	-	-	49,65	-	-

Strompreise Termin EEX in Euro/MWh

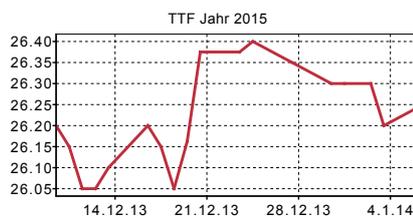
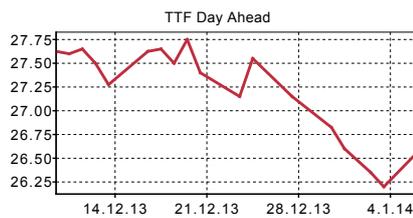


GAS | Spotmarktpreise vom 06.01.2014

Gaspreise OTC (Spectron)

TTF	Bid	Ask
	Euro/MWh	
Day Ahead	26,60	26,65
Weekend	26,70	26,90
Februar	27,30	27,40
März	26,95	27,05
April	26,60	26,70
Q2/14	26,30	26,40
Q3/14	26,10	26,20
Sommer 14	26,20	26,30
Winter 14	27,60	27,65
Sommer 15	25,15	25,30
Kalender 2015	26,20	26,30
Kalender 2016	25,50	25,60
Kalender 2017	25,10	25,20

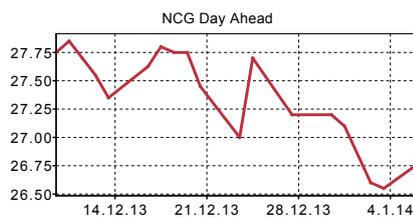
Gaspreise TTF in Euro/MWh



Gaspreise OTC (Spectron)

NCG	Bid	Ask
	Euro/MWh	
Day Ahead	26,70	26,90
Weekend	26,70	26,90
Februar	27,40	27,50
Q2/14	26,45	26,55
Sommer 14	26,38	26,48
Winter 14	27,70	27,80
Kalender 2015	26,35	26,45
Kalender 2016	25,65	25,75

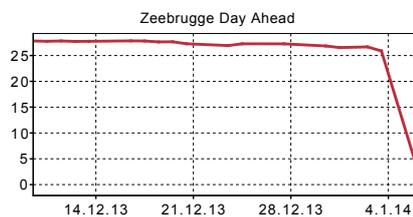
Gaspreise NCG in Euro/MWh



Gaspreise OTC (Spectron)

Zeebrugge	Bid	Ask
	Euro/MWh	
Day Ahead	-0,70	-0,66
Februar	27,50	27,57
Q2/14	26,49	26,58
Sommer 14	26,37	26,43
Winter 14	28,31	28,39

Gaspreise Zeebrugge in Euro/MWh



Gaspreise EEX Lieferung für den 07.01.2014

	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
NCG Day-Ahead 1 MW	26,83	54.720
GPL Day-Ahead 1 MW	26,96	102.816
TTF Day-Ahead 1 MW	26,56	62.256

Impressum

Herausgeber & Verlag:

ener|gate gmbh
Norberrtstraße 5
D-45131 Essen

Handelsregister:

Amtsgericht Essen HRB 24811

Sitz der Gesellschaft: Essen

Geschäftsführung:

Marc Hüther, Dirk P. Lindgens

Chefredakteur:

Stefan Sagmeister

Redaktion:

Thorsten Czechanowsky, Stefanie Dierks, Dennis Fischer,
Gerwin Klinger, Artjom Maksimenko, Stefan Sagmeister,
Dariusz Stolarski, Michaela Tix, Solveig Wright

Ständige redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Heiko Lohmann

Redaktionsanschrift Essen:

Norberrtstraße 5, D-45131 Essen
Telefon +49 (0) 201.1022.500
Telefax +49 (0) 201.1022.555
redaktion@energategate.de

Büro Berlin:

Joachimstaler Str. 20, D-10719 Berlin
Telefon +49 (0) 30.364100.401
Telefax +49 (0) 30.364100.444

Anzeigenverwaltung:

Beatrice van Dijk
ener|gate gmbh
Norberrtstraße 5
45131 Essen
Tel.: +49 (0) 201.1022.515
Fax: +49 (0) 201.1022.555
anzeigen@energategate.de

Kundenservice:

Telefon +49 (0) 201.1022.500
Telefax +49 (0) 201.1022.555
kundenservice@energategate.de

Abonnement:

Der ener|gate-Messenger erscheint werktäglich im PDF-Format und wird per E-Mail versendet. Das Abonnement kostet zurzeit 159,- € (zzgl. MwSt.) monatlich und beinhaltet zusätzlich den Vollzugriff auf unsere Internetplattform www.energategate.de mit zusätzlichen Nachrichten und Marktdaten (jeweils inklusive Archiv bzw. Historien) sowie Tools. Preise für Mehrbenutzerlizenzen auf Anfrage.

Haftungsausschluss & Copyright:

Sämtliche Informationen des ener|gate-Messengers wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Inhalte des ener|gate-Messengers sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Speicherung in elektronischen Systemen und das Weiterleiten per E-Mail.